

Juvenile idiopathische Arthritis (JIA)

> Definition und Ursache

Es gibt mehr als 200 rheumatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Kinderrheuma, medizinisch auch „Juvenile idiopathische Arthritis“ (JIA) genannt, ist eine chronisch verlaufende entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankung, die vor dem 16. Lebensjahr beginnt. Die eigentliche Ursache dieser Autoimmunerkrankung ist unbekannt.

> Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Mädchen erkranken deutlich häufiger als Jungen. In Deutschland sind etwa 15.000 Kinder und Jugendliche betroffen.

Es gibt verschiedene Verlaufsformen der Erkrankung, die hinsichtlich Gelenk- und Organbeteiligung, Behandlung und Prognose unterschieden werden. Das charakteristischste Merkmal der JIA sind Gelenkentzündungen. Diese äußern sich durch

- > Schmerzen und Schwellung,
- > Überwärmung und
- > Bewegungseinschränkung

des betroffenen Gelenkes.

Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche selten vorkommende rheumatische Erkrankungen, die mit vielen unterschiedlichen Symptomen an verschiedenen Organsystemen und Blutgefäßen auftreten können. Diese nennt man Kollagenosen bzw. Vaskulitiden. Bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen bestehen Regulationsstörungen des Immunsystems, die eine überschießende Reaktion gegen körpereigenes Gewebe – wie z.B. die Gelenkschleimhaut – auslösen können. Es gibt auch Veranlassungsfaktoren, die das Auftreten einer „Autoimmunerkrankung“ begünstigen.

Aber auch Verhaltensänderungen der Kinder wie „nicht-mehr-laufen-zu-wollen“, Missmutigkeit, Leistungsminderung, Fieber, Hautausschläge oder Augenentzündungen sind häufig vorkommende Krankheitsmerkmale.

Kinder- und Jugendrheuma ist eine Ausschlussdiagnose. Das bedeutet, es müssen sehr viele andere Erkrankungen bedacht und ausgeschlossen werden, die mit Gelenkbeschwerden, Fieber, Hautveränderungen oder Symptomen an inneren Organen einhergehen.

> Wie kann man die Erkrankung erkennen?

Entzündlich-rheumatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter sind nicht immer leicht zu erkennen. Erste Anzeichen für Gelenkentzündungen können Morgensteifigkeit, Anlaufschmerzen nach dem Aufstehen und längerem Sitzen oder eine Schonhaltung sein. Neben der Entzündung der Gelenke (Arthritiden) können auch gelenknahe Strukturen wie Sehnen, Sehnenscheiden und

Schleimbeutel betroffen sein. Im Verlauf können sich die Erkrankungen verändern. Das bedeutet, dass neue Beschwerden an Gelenken, der Haut oder inneren Organen auftreten können, sodass eine regelmäßige kinderrheumatologische Überwachung hinsichtlich der Erhärtung einer Erkrankung oder einer möglichen Neudiagnose immer sinnvoll ist.

Neben der eingehenden körperlichen Gelenkuntersuchung kommen auch bildgebende Methoden wie der Gelenk-Ultraschall, die Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT) oder das Röntgen zum Einsatz. Schließlich kann eine Blutuntersuchung wichtige Hinweise liefern.

> **Behandlung & Therapie**

Eine ursächliche Behandlung von Gelenkrheuma bei Kindern und Jugendlichen ist bisher nicht möglich. Derzeit kann Rheuma medikamentös nicht geheilt werden. Jedoch kann die Erkrankung unter effektiver Therapie zur Ruhe kommen und jahrelang nicht mehr auftreten. Therapieziel ist somit eine Remission der Erkrankung.

Dafür ist aber eine konsequente Behandlung unerlässlich. Wesentliche Bausteine in der interdisziplinären Behandlung sind die medikamentöse Therapie (es stehen wirksame und zugelassene Medikamente zur Verfügung) und die Lokalthherapie der entzündeten Gelenke (besonders effektiv). Sehr wichtig sind zudem eine konsequente Krankengymnastik, Ergotherapie und Hilfsmittelversorgung, physikalische Behandlungsmethoden (z.B. Kältebehandlung, Elektrotherapie) sowie eine Begleitung durch Psychologen und Sozialarbeiter.

> **Förderung/ Beratung der Familien**

Entscheidend für den Krankheitsverlauf ist die frühzeitige Diagnosestellung. Patienten und betroffenen Eltern ist daher zu raten, in jedem Fall zur Behandlung und Langzeitbetreuung einen Kinder- und Jugendarzt mit spezieller Erfahrung – am besten einen Kinderrheumatologen – aufzusuchen.

Der Bundesverband Kinderrheuma e.V. unterstützt betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien seit 1990. Der Verein bietet neben Beratung zu Themen rund um die schulische und berufliche Integration und zu sozialrechtlichen Fragen auch zahlreiche Projekte für betroffene Familien an. Dazu gehören z.B. jährliche Familienfortbildungen, regionale Treffpunkte, Schulpaten und Kunst- und Klinik-Clown-Therapien.

Zudem verfügt der Bundesverband über die eigene Jugendgruppe „RAY“, in der sich junge Menschen mit Rheuma und chronischen Schmerzen austauschen, Projekte starten und die Öffentlichkeit über ihre spezifischen Belange aufklären.

Dieser Text wurde vom Bundesverband Kinderrheuma e.V. und dem knw Kindernetzwerk e.V. gemeinsam erstellt.

Mehr Infos unter: www.kinderrheuma.com

E-Mail: familienbuero@kinderrheuma.com